

Rickenbacher Jahresschrift 2017

## «Ein Schatz von unvorstellbarem Wert»

Vergangenes Wochenende wurde im Rahmen des Kulturforums die Rickenbacher Jahresschrift von 2017 herausgegeben. Die Vernissage stiess einmal mehr auf grosses Interesse bei der Bevölkerung. Redaktionschef Josef Wey erläuterte in einer Zusammenfassung die verschiedenen Sparten des Blatts und Ruedi Gugelmann dankte ein letztes Mal dem grossen Engagement der Redaktion.

Jasmin Pfiffner

Für den sehr stimmungsvollen Auftakt sorgten Priska Wismer und ihre beiden Töchter Léonie und Arlette. Am Klavier begleitet wurden sie von Priskas Schwester Monika Huber. Josef Wey begrüsst die Besucher des Kulturforums wie immer herzlich zu dem ganz besonderen Abend. Ein besonderer Abend, da die Rickenbacher Jahresschrift ohne Unterbruch seit nun 53 Jahren erscheint, was keine Selbstverständlichkeit ist.

Ohne die vielen Zuwendungen der Gemeinde und ohne die Bereitschaft der Rickenbacher, andere an ihrem Leben und Schaffen teilhaben zu lassen, käme die Jahresschrift nicht zustande.

### Der zuverlässige Wetterbeobachter

Da ist zum Beispiel Franz Troxler, der seine Leidenschaft vorstellte, das Wetter zu beobachten. Seit Jahren erscheint seine Bilanz über die Niederschläge und Temperaturen in Rickenbach in der Jahresschrift.



Die Rickenbacherinnen und Rickenbacher genossen den lauen Abend mit langen Gesprächen über die Geschehnisse im Dorf. (Bild: jap)

Er habe aber nicht eine riesengrosse Wetterstation zu Hause, nur nehme er täglich dieselben Messungen vor und halte diese fest. «Und wenn du mal nicht da bist?» fragte ihn Josef Wey. Nach kurzer Denkpause antwortete der Wetterbeobachter: «Ja, ich bin halt schon immer da...». Immer wieder überraschen Rickenbacher mit gewonnenen Auszeichnungen – dieses Mal nicht in Montreux für eine ausserordentliche musikalische Leistung, sondern in Luzern für ausgezeichnete Baukultur. Architekt

Richard Kretz und Projektleiter Gianni Paravicini freuen sich über die Anerkennung für ihr Projekt Bach-Revitalisierung an der Moosmattstrasse.

### Lesenswerte Berichte aus dem Leben

In einem sehr schönen Bericht erzählt Eric Bakker, der heute als Universitätsprofessor in Genf tätig ist, von seiner Jugend in Rickenbach. Details wie das rollende «R» vom alten Lehrer Villiger und der Gitarrenunterricht bei der schönen Musiklehrerin machen das Rickenbach, wie er es

in Erinnerung hat, lebhaft vorstellbar. Inzwischen leider verstorben ist Ida Habermacher-Koch. In ihrem selbst verfassten Bericht, der nun ein umso schöneres Andenken ist, erzählte sie von ihrem bewegten Leben in Zeiten von Krieg und Frieden.

### Menschen, die mitdenken und mitmachen

Die jeweils sehr aufwendige Jahresschrift stellt Karin Limacher zusammen. Dank ihr geraten wichtige Ereignisse nicht in Vergessenheit. Ein

besonderer Dank ging dieses Jahr an Susanne Müller, die nicht nur in stundenlanger Arbeit die vielen Zeilen redigiert, sondern auch immer wieder mit neuen Ideen für die Jahresschrift ankommt, wie Josef Wey berichtete. Ein wichtiger Posten ist auch das Verpacken und Versenden der Jahresschriften, wofür Maria Habermacher zuständig ist.

### 5000 Seiten in 53 Jahren

Zu guter Letzt wandte sich Ruedi Gugelmann noch einmal an die Anwesenden. Im Frühjahr 2018 nämlich gab er das Präsidium des Kulturforums ab an Thomas Wyss. «53 Jahre Rickenbacher Geschichte auf über 5000 Seiten – ein Schatz von unvorstellbarem Wert», sagte er. Schon vor über einem Jahrhundert hätte man aufgrund der «schnellelebigen Zeit» beschlossen, die heimatkundlichen Geschehnisse, Behördenentscheide und das Leben der Dorfvereine der Nachwelt zu überliefern.

Ruedi Gugelmann attestierte den Gründungsvätern – Posthalter Franz Willmann und Käsermeister Albert Stähelin – Weitsicht, Fleiss und Anerkennung. Seither arbeite stets ein kleines Redaktionsteam unentgeltlich im Interesse der Gemeinde. Er dankte insbesondere Josef Wey als Redaktionschef für die grossartige Arbeit. Bis in den späten Abend hinein wurde bei Speckzopf, Sbrinz und einem guten Glas Wein in der neuen Jahresschrift geblättert, die beim Rickenbacher Kulturforum bezogen werden können.